

Bisher um 4 Heller pro Tasse Kaffee.

Die Genossenschaft der Kaffeesieder teilt mit: „Die Wiener Kaffeesieder haben trotz der exorbitanten Steigerung der Rohkaffeepreise bis heute keine Preissteigerung vorgenommen, weil sie hofften, daß die Steigerung nur eine vorübergehende sein werde. Leider halten sich die Preise auf dem höchsten Stande, was für den Kaffeesieder eine Erhöhung der Gesehungskosten von 8 bis 12 Heller pro Glas Kaffee bedeutet, je nach Qualität des verwendeten Rohmaterials. Für die Dauer kann diese Belastung von den Kaffeesiedern allein nicht getragen werden und sie werden gezwungen sein, wenigstens einen Teil durch Erhöhung des Kaffee-preises hereinzubringen. Selbstverständlich wird sich jeder einzelne im eigensten Interesse möglichste Beschränkung auferlegen und die Preise nur soweit erhöhen, als es nötig ist, um die Rentabilität des Betriebes nicht gänzlich in Frage zu stellen.“

Die weiteren Preiserhöhungen.

Von informierter Seite wird uns hierzu mitgeteilt: „Die beteiligten Kreise sind noch über die Modalitäten der Preiserhöhung beim schwarzen und weißen Kaffee nicht einig geworden, und es wird voraussichtlich den einzelnen Kaffeesiedern überlassen bleiben, die Höhe des Aufschlages für sein Geschäft zu bestimmen. In Betracht sollen dabei nur die Kaffeegetränke gezogen werden, für Schokolade, Kakao, Tee usw. ist eine Preisveränderung derzeit nicht in Aussicht genommen. In fast allen Wiener Kaffeehäusern hat übrigens der Schankpreis für weißen und schwarzen Kaffee in der Kriegszeit schon eine Erhöhung um durchschnittlich 4 Heller pro Tasse erfahren. Diese Maßregel wurde in aller Stille durchgeführt. Ihre Berechtigung stand fest, es ist ja außer dem

Rohmaterial auch die Entlohnung des Personals beträchtlich gestiegen, und damit der Ertrag so herabgedrückt worden, daß die Kaffeesieder bemüht sein müssen, ihr Geschäft wenigstens einigermaßen rentabel zu erhalten.“